

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 69 (1975)
Heft: 3

Artikel: Das Militär der USA, seine Geschichte und sein Ehrgeiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142440>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sion für einen späteren Zeitpunkt ohnehin vorgesehen hat. Das EMD hat sich jahrzehntelang gegen die Schaffung eines Zivildienstes gewehrt, ist also nicht die geeignete Instanz, die Vorlage vor der Bundesversammlung und vor dem Volk zu vertreten.

Der SFR tritt dafür ein, daß den Eidgenössischen Räten gleichzeitig mit der Verfassungsrevision der Entwurf zum Bundesgesetz vorgelegt wird, damit die Stimmbürger beim Urnengang über Organisation, Arbeitsweise und alle Einzelheiten orientiert sind.

Pressecommuniqué Schweizerischer Friedensrat

Antiparthaidbewegung in der Deutschschweiz

Wie in vielen Ländern, und seit zehn Jahren in der welschen Schweiz, wurde am 1. März in Zürich auch eine deutschschweizerische Gruppe der Antiparthaidbewegung gegründet. Das Ziel der Bewegung besteht darin, die schweizerische Oeffentlichkeit über die Situation in Südafrika sowie über die «überdurchschnittlich hohen Investitionen der Schweizer Industrie in diesem Lande der weißen Einwanderung und des Tourismus zu informieren und damit der einseitigen Information der außerordentlich starken Südafrika-Lobby entgegenzuwirken». Überdies soll die schwarze Bevölkerung durch Patenschaften und Stipendien direkt unterstützt werden.

Nähere Auskunft erhalten Sie über **Antiparthaidbewegung der Schweiz, Postfach, 8046 Zürich**, wo Sie auch Auskunft über die Möglichkeit konkreter Hilfe durch Schulpatenschaften für Kinder politischer Gefangener erhalten können. B. Wicke

Das Militär der USA, seine Geschichte und sein Ehrgeiz

General Hugh B. Hester ist der amerikanische Militär, der die Entwicklung der USA-Armee zur Körperschaft, die die nationale Existenz beherrscht, von innen hat beobachten können. Er ist unseren Lesern so bekannt wie die Monatsschrift der Episkopal-Kirche, «The Churchman», in der seine Beiträge gewöhnlich erscheinen. Er schreibt:

«Das Oktoberheft (1974) des 'Churchman' enthielt, wie alle Ausgaben dieser Zeitschrift, viele gute Artikel, doch möchte ich an dieser Stelle zum Ausdruck bringen, daß ich den Beitrag, betitelt «Sozialarbeit für das Militär» von Diakon John J. Weaver aufs schärfste

mißbillige. Nach meiner Auffassung ist es moralisch unmöglich, das Militär mit der christlichen Kirche zu verkoppeln (to marry).

Ich bin mit der amerikanischen Armee sehr vertraut, habe ich doch vierunddreißig Jahre in ihr gedient: ich kenne auch das Marine Corps, die Flotte und das Flieger-Corps durch intensives Studium sehr genau. Selbstverständlich weiß ich auch von den guten Diensten, die Diakon Weaver erwähnt, die das amerikanische Militär von Zeit zu Zeit geleistet hat. Doch müssen solche Leistungen immer ein Zufallsprodukt bleiben, ohne Zusammenhang mit dem eigentlichen Zweck der USA-Militärstreitkräfte.

Ich diente mehr als ein Jahr in Civilian Conservation Corps (von Roosevelt zur Zeit der größten Krise der USA eingesetzt, Tausende Arbeitslose dienten damals im Naturschutz-Corps; Red.). Dort leistete das Militär (der Zivilbehörde unterstellt) großartiges, und es freut mich, daß sie im Artikel Weavers dafür Anerkennung finden. Ich kann mir auch vorstellen, in welchem Dilemma Diakon Weaver sich befand, als er zum Flottenpersonal sprach. Im Versuch die Gunst seiner Zuhörer zu gewinnen, machte er aber m. E. einen argen Fehler. Er hätte besser daran getan, den Frieden zu verteidigen und sich ganz dafür einzusetzen. Seine Bemühungen glichen eher der Belobigung des Fuchses im Hühnerstall, waren aber sehr viel gefährlicher. Seinen Zuhörern, glaube ich, war seine Absicht unmißverständlich, auch wenn seine Worte als schmeichelhaft empfunden werden mochten.

Tatsache ist, daß jede soziale Leistung viel besser von Fachleuten in Zivil hätte erbracht werden können. Die Aufgabe der Militärkräfte ist die militärische Verteidigung der Nation. Sie sollen sich daran halten.

Die Militärkräfte der USA dienten seit dem Zweiten Weltkrieg nicht der Verteidigung, sondern der Aggression. Ein militärischer Bestand von 500 000 bis 600 000 Mann und ein jährliches Militärbudget von 25 bis 30 Milliarden Dollar könnte den Vereinigten Staaten jede nationale Sicherheit bieten, die durch militärische Mittel überhaupt möglich ist.

Die heutige USA-Militärmacht mit ihren 2500 Stützpunkten rund um die Erde bedroht den Frieden dieses Planeten. Sie ist einer der Hauptgründe in USA für die Inflation, die derzeit unser Problem Nummer Eins darstellt. Die Steuerzahler dieses Landes sind infolge erhöhter Steuern und vermehrter Bundesschulden nahezu in Konkurs geraten. Beinahe 2000 Milliarden Dollar sind von den fünf Bundesregierungen seit dem Zweiten Weltkrieg verschleudert worden, im Bemühen die Welt zu beherrschen; all dies unter dem verlogenen Propaganda-Cliché einer «Eindämmung des Kommunismus».

Wenn es auch stimmt, daß es Präsident Truman war, der die Leitidee des Kalten Krieges wieder aufnahm, so hatte er doch von

Anfang an massive Unterstützung von den sogenannten Führern der Republikanischen Partei. Der Zweck des Kalten Krieges war, wie gesagt, der Griff nach der Weltherrschaft, der hinter der Kulisse vorbereitet wurde. Und man merke: an dieser Sachlage hat sich seither nichts geändert.

Seit dem Zweiten Weltkrieg hat die USA-Außenpolitik nur ein Ziel verfolgt: die USA-Regierung mußte zum Beherrscher dieses Planeten gemacht werden. Freiheit und Gerechtigkeit wurden zu diesem Zwecke prostituiert. Die ausgeklügeltste und verlogenste Propaganda, die die Welt je erlebt hat, wurde angewandt, um diese häßliche Tatsache zu verbergen. Der politische Wille, der den Einsatz der Atombombe über Hiroshima und Nagasaki motivierte und die Zerstörung der UNO-Aktion für Hilfe und Wiederaufbau (UNRRA) fertigbrachte, war der Wille zur Weltbeherrschung.

Die Propaganda behauptet heute erneut, der sogenannte Marshallplan sei weniger politisch motiviert und als Wohltätigkeits-Show inspiriert gewesen als die UNRRA. In Tat und Wahrheit muß gerade die UNRRA als das einzige auf unpolitischer und sachlicher Grundlage beruhende Unternehmen bezeichnet werden, das je von einer US-Regierung unterstützt wurde. Die Propaganda behauptet ferner, die Sowjets hätten sich und die sogenannten sozialistischen Staaten von der Teilnahme am Marshallplan abgehalten. Daran ist kein wahres Wort.

Ich nahm als Beobachter an jener ersten Konferenz für Marshallplan-Hilfe teil, und zwar in Paris, im Jahre 1947. Es war dort ein offenes Geheimnis, daß den Russen nicht erlaubt würde, an der Marshallplan-Hilfe teilzuhaben. Zudem erklärte General George Marshall, damals USA-Außenminister, während der italienischen Wahlkampagne von 1948 ganz eindeutig, **keine Nation, die eine sogenannt sozialistische oder links eingestellte Regierung wähle, erhalte auch nur einen Dollar Marshall-Hilfe.**

Es stimmt, technisch gesprochen, daß die Sowjets die Tschechoslowakei aus dem Marshallplan heraushielten. Was die Propagandisten jedoch verschweigen, ist dies: die Teilnahme der Tschechoslowakei am Marshallplan setzte die Preisgabe ihrer Verbindung mit Rußland voraus. (Die Sowjetarmee hatte die Tschechoslowakei kurz vorher von den Nazis befreit! D. Ü.) Dies konnten die Sowjets nicht annehmen, denn die Tschechoslowakei als Pufferstaat ist für die Verteidigung der Sowjetunion unerläßlich. Dies ist auch der Grund für die russische Intervention im Jahre 1967, als die deutschen Nazi-Nachfolger und die amerikanische CIA die Tschechoslowakei «übernehmen» wollten. Dieser Akt der Sowjetunion rettete m. E. den Frieden Europas und wahrscheinlich auch unseren Planeten (? D. Ü.).

Eine weitere Propagandalüge geht dahin, die USA hätten der Sowjetunion manche Konzessionen gemacht, so u. a. den Rückzug General Pattons von der Elbe. Wieder verschweigen die Propagandisten, daß dieses Gebiet an der Konferenz von Yalta 1945 der SU zugesprochen wurde. Sie geben auch nicht bekannt, daß die Nazis den vorrückenden US-Truppen die Tore weit geöffnet hatten, in der Hoffnung auf einen Separatfrieden oder mindestens bessere Bedingungen. Diese besseren Bedingungen erhielten sie übrigens als Großbritannien 1949 sich bereit erklärte, mit den USA zusammen und in Verletzung des Potsdamer Abkommens, die Westzonen zusammenzulegen gegen die Sowjetunion. Dieses Streben wurde vollends erfüllt, als Westdeutschland ein separater Staat wurde.

Man wird sich ohne Zweifel da und dort fragen, was dies alles mit dem Kommentar zum Artikel des Diakons zu tun habe. Erstens beziehen sich meine Ausführungen direkt auf den Vortrag «Sozialarbeit für das Militär», und zweitens gibt es mir Gelegenheit, einige Behauptungen der Propaganda, die ein Wiederaufleben des Kalten Krieges zu rechtfertigen versucht, zurechtzurücken.

Ich könnte mit Leichtigkeit ein Buch schreiben über das Thema: «Wie Amerika ein faschistischer Staat wurde», seitdem es im Zweiten Weltkrieg gegen Deutschland und Japan Krieg führte. In Tat und Wahrheit habe ich mir vorgenommen, in den nächsten zwei Jahren gerade diesen Plan auszuführen. Aus: «Churchman» (Jan. 75)

Aufruf

Die Freiplatzaktion für politische Flüchtlinge hat seit ihrem Bestehen (Weihnachten 1973) über zweihundert chilenischen Flüchtlingen die Überfahrt bezahlt und ihnen Freiplätze verschafft, obwohl ihr der Bundesrat bekanntlich alle möglichen Hindernisse in den Weg gelegt hat (Visumspflicht).

Gerade jetzt, wo das chilenische Regime Gefangene frei läßt, aber nur unter der Bedingung, daß ihnen die Überfahrt bezahlt wird, ist die Freiplatzaktion auf vermehrte finanzielle Unterstützung angewiesen.

Können wir, Bürgerinnen und Bürger eines reichen Landes mit gutem Gewissen tatenlos zusehen, wie freiheitlich gesinnte Menschen brutal verfolgt werden? Nein, das dürfen wir nicht!

Die Freiplatzaktion dankt Ihnen im Namen der Verfolgten für Ihre Solidarität!

Freiplatzaktion Schweiz
Postscheckkonto 80 - 317, Bank Leu AG Zürich
Vermerk: Freiplatzaktion, Andreas Meyer, 8602 Wangen